

Wiener Maerchenstunden zu deutschen Bad Banks

<http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/wirtschaft/sn/artikel/milliardengrab-hypo-der-staat-als-bad-banker-94049/>

Österreichs Notenbankchef Ewald Nowotny hat am Montagabend auf die "erprobten" deutschen Bad Banks verwiesen, die vom Markt, den EU-Behörden und den Ratingagenturen akzeptiert wurden. Er verspricht sich mit der Lösung auch für die Hypo "Transparenz".

Nun, dann schauen wir uns die Ergebnisse dieser Bad Banks einmal an.

In Frage kommen a) FMS Wertmanagement (Hypo Real Estate) und b) Erste Abwicklungsanstalt (WestLB)

a)

Hier meine Analyse zu Hypo Real Estate bzw. FMS – S. 10 - 17.

http://finpolconsult.de/mediapool/16/169624/data/Bank_Restructuring/Eight_Bank_Case_Studies_Finpolconsult_for_CFS_FINAL.pdf

U.a. wurde saemtliches Griechenland Exposure zu Pari an die Bad Bank uebertragen. Ausser Genusscheinen und den von der EU vorgegebenen Couponausfaellen fuer Hybridkapital wurde selbst bei nachrangigen Glaeubigern nichts beschnitten.

Fazit: die Bad Bank diente dazu, die Lasten der HRE auf den Steuerzahler – der Bund ist der Eigentuemmer der Bad Bank - zu uebertragen. Nicht nur verlor dieser fast 20 Milliarden Euro (zumeinst Griechenland Staatsschulden).

Wie zum Hohn schuldet er ueber die verbliebenen Einheiten PBB und Depfa plc auch noch den Altinvestoren in Nachrangkapital – dh dem Kapitalbestandteil, der unmittelbar nach den Aktionaeren haften soll - fast 4 Milliarden Euro.

b)

Die WestLB ist noch nicht sauber aufgearbeitet.

Fest steht, dass die Bank 2007 mehr als 7 Milliarden Euro in Nachrangkapital aufwies, von denen nur etwa 2,5 Milliarden schlussendlich bei der Abwicklung 2012 den Weg in die Portigon AG gefunden haben, wo sie wohl faktisch

beschnitten werden. Letzteres ging v.a. auf den Druck der EU-Kommission zurueck.

Die Bilanzmanipulationen und Manipulationen der EAA durch die WestLB, mit dem Ziel, die Altgläubiger zu schonen bzw auszuzahlen sind legendaer – der Fall fuehrt ganze Aktenberge bei der EU-Kommission.

Unter anderem transferierte man bei der Erstbefuellung der EAA Aktiva von der WestLB zu ueber Pari (dh. mit Aufschlag), um zugunsten der Altgläubiger einen HGB-Gewinn auszuweisen.

Bei der Zweitbefuellung transferierte man die Aktiva immer noch zu pari – dh. weit jenseits der tatsaechlichen Werte.

Auch bei der Abwicklung hat man noch fast 1 Milliarde Euro an als Nachrangkapital gebuchten Papieren, die auf den Bahamas emittiert waren, zu Pari zurueckgekauft.

Fazit – man hat ebenso wie bei FMS auch hier die Lasten weitgehend auf die Kapitalgeber der Bad Bank – v.a. das Land NRW – verlagert.

Mit kaum einem Begriff wird in Europa soviel manipuliert, wie mit dem Begriff der Bad Bank.

Niemand bestreitet einen Wert dieser Vehikel als Abwickler fauler Kredite oder zur Schaffung 'Transparenz'. Nur moege sich Herr Nowotny vor seiner naechsten Aeusserung dazu einmal auf die Webseiten der FMS und EAA begeben und versuchen, etwas ueber die Aktivseiten herauszubekommen - viel Glueck dabei.

Aber als Vehikel zur Entlastung der Altgläubiger und Belastung der Steuerzahler ist das Bad Bank-Konstrukt als reiner Aktivtausch brandgefaehrlich.

Es ist nur dann zu rechtfertigen, wenn die Aktivauebertragungswerte so niedrig angesetzt werden, dass auch tatsaechlich die Altgläubiger belastet werden und ein entsprechender Risikopuffer fuer den Bad-Bank Eigenkapitalinvestor vorhanden ist.

Wer mag an Derartiges angesichts der deutschen Erfahrungen mit Bad Banks glauben.